

Autoverwertung Ostschweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-782454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Autoverwertung Ostschweiz



Ein wirksamer Beitrag zum Umweltschutz

Hinter dem Projekt der Autoverwertung Ostschweiz steht eine Initiantengruppe unter der Leitung von F. Karrer, St. Gallen, die von Organisationen des Natur- und Heimatschutzes, des Gewässerschutzes, der Landesplanung, des Autogewerbes und der schrottverwertenden Industrie unterstützt wird. Die Autoverwertung Ostschweiz will eine rationelle, umweltschonende und kostendeckende Beseitigung aller in der Region Ostschweiz anfallenden Altautos verwirklichen. Das heisst:

- Räumung aller wilden Autoablagerungs- und Verwertungsplätze, die nicht den Bestimmungen des Gewässerschutzes und der Lufthygiene entsprechen.
- Herstellung einer erstklassigen Schrottqualität im Interesse der Landesversorgung durch entsprechende Verwertung der Altautos.

35 000 Autowracks stehen umher

Gemäss den Erhebungen des Eidgenössischen Statistischen Amtes stehen in der Schweiz in über 900 Gemeinden mehr als 35 000 Autowracks. Das bedeutet nicht nur eine hässliche Verunstaltung des Landschaftsbildes, sondern auch eine ernsthafte Bedrohung des Grundwassers durch auslaufendes

Öl und Benzin. Aus der bestehenden Statistik geht hervor, dass die Zahl der Altautos rasch zunimmt. Was aber soll geschehen, wenn die bestehenden Abbruch- und Autoverwertungsbetriebe schon heute der wachsenden Flut von Autowracks wehrlos gegenüberstehen? Zunächst soll für das Gebiet der Ostschweiz ein Netz von ungefähr 35 offiziellen Sammelstellen errichtet werden. Jeder Platz wird mit einem Hartbelag und einem Ölabscheider versehen. Er kann einem bestehenden Autoverwertungsbetrieb angegliedert sein oder durch die Gemeinde verwaltet werden. Es ist vorgesehen, dass der Fahrzeughalter, der sein ausgedientes Auto selbst der Sammelstelle zuführt, als Anreiz eine Geldentschädigung erhalten soll. Der Transport von der Sammelstelle zum regionalen Verwertungszentrum wird in regelmässigen Zeitabständen von diesem aus mit betriebseigenen Fahrzeugen besorgt.

Im Verwertungszentrum werden die Altautos in einer sogenannten Shredder-Anlage zu hochwertigem Schrott verarbeitet.

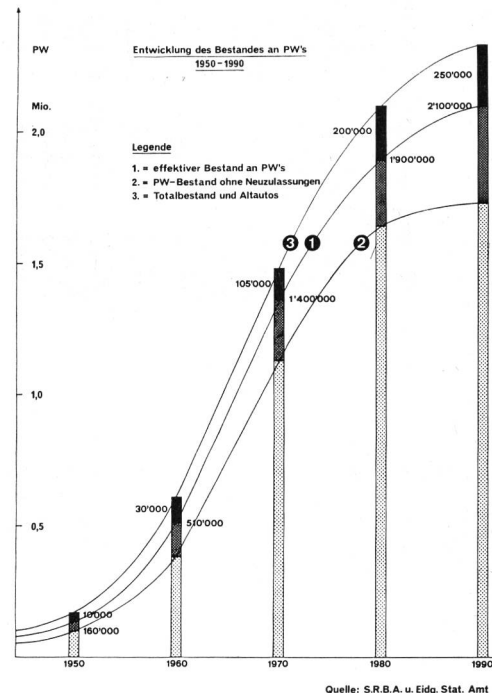
Die Kapazität der geplanten Shredder-Anlage

Antriebsleistung: 1000 PS
Leistung pro Stunde: 11 bis 18 t, bzw. 22 bis 36 Autos

Bei 8 Stunden Einsatzzeit pro Tag vermag der Shredder 240 Autos zu verwerten.

In 250 Arbeitstagen pro Jahr können somit 60 000 Fahrzeuge beseitigt werden, was dem in der Ostschweiz zu erwartenden Altautoanfall für 1980 entspricht.

Der Shredder verwertet aber nicht nur Altautos, sondern auch andere Konsumgüter, die weder von den Kehrichtverbrennungsanstalten noch von den Stahlwerken in der bestehenden Form



übernommen werden, wie zum Beispiel Gas- und Elektroherde, Kühlschränke, Wasch- und Geschirrspülautomaten, ausgediente Computer, Stahlmöbel, Velos und Motorräder.

Die Anlage ist so konzipiert, dass jederzeit ein zweiter Shredder parallel dazu aufgestellt werden kann. Der Betrieb wird sämtlichen Belangen des Umweltschutzes Rechnung tragen: Die Altautos müssen vor dem Shreddern nicht mehr ausgebrannt werden. Der Shredder arbeitet mit einer wirksamen Entstaubungsanlage. Zur Vermeidung von Lärmimmissionen wird er teilweise in den Boden versenkt und im übrigen mit einer schallschluckenden Mauer umgeben. Das Areal wird mit einem Hartbelag und den nötigen Benzin- und Ölaufangstellen versehen. Die Gesamtinvestition beläuft sich auf ungefähr 8 bis 10 Mio. Franken.

Situation heute

Das Projekt der Autoverwertung Ostschweiz ist so weit fortgeschritten, dass die Anlage zu Beginn des Jahres 1973 in Betrieb genommen werden kann. Die Projektierung der Anlage, in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Schwarzenbach bei Wil SG, liegt in den Händen des Architekturbüros Suter & Suter, Basel.